

kiers zu machen, wäre daher verfehlt – ebenso wie die Leistungsstärke ihres Ordensnetzwerks zu unterschätzen.

4. Die Rezeption: die Ritter des Herrn oder eine Institution der Habgier

Zuletzt gilt es, die Rezeption der Templer in der zeitgenössischen Historiographie zu berücksichtigen. Die Nachrichten aus Outremer bildeten die Basis für die Meinungsfindung der Geschichtsschreiber – problematisch für die Templer, da so vor allem Misserfolge bekannt wurden⁹⁸. Erfolge und Misserfolge ließen sich mit dem Willen Gottes erklären – Siege waren ein Ausweis von Gottes Gunst, Niederlagen waren seine Bestrafung für die Sünden, die die Christen begangen hatten. Seit Papst Gregor dem Großen war detailliert festgelegt, welches Verhalten im Christentum als Tod- oder Kardinalsünde gelten sollte: Hochmut, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit und Habgier. Im Laufe ihrer Geschichte wurden den Templern vor allem Hochmut (*superbia*), Zorn (*ira*), Neid (*invidia*) und Habgier (*avaritia*) vorgeworfen⁹⁹. Da jeder Zins als Wucher galt, wurde der Vorwurf der *avaritia* vor allem denen gemacht, die Geld verliehen. Doch trotz ihrer Geldgeschäfte wurden den Templern nie Wucherzinsen vorgeworfen¹⁰⁰. Aber allein schon der Besitz von Geld war negativ konnotiert¹⁰¹. Die

98) Vgl. NICHOLSON, Images of the Military Orders (wie Anm. 12) S. 10–14; DEMURGER, Vie et mort (wie Anm. 15) S. 223–225, und KRÄMER, Exemt, aber nicht autark (wie Anm. 45) S. 196.

99) Vgl. DEMURGER, Sept péchés capitaux (wie Anm. 3) S. 154, 163–167.

100) Vgl. DE LA TORRE, The Banking Activities (wie Anm. 6) S. 182. Zu den tatsächlich von den Zeitgenossen erhobenen Kritikpunkten vgl. NICHOLSON, Images of the Military Orders (wie Anm. 12) S. 39–56, 68–75. Zum Wucher allgemein vgl. Jacques LE GOFF, La bourse et la vie. Économie et religion au Moyen Âge (Collection Pluriel 8903, 1986). Zur allmählichen Legalisierung von Zinsen vgl. Markus A. DENZEL, Das Problem des Wuchers im bargeldlosen Zahlungsverkehr des späten Mittelalters – Theorie und Wirklichkeit, in: Reichtum im späten Mittelalter. Politische Theorie – Ethische Norm – Soziale Akzeptanz, hg. von Petra Schulte / Peter Hesse (VSWG Beiheft 232, 2015) S. 95–114, hier S. 103–112, und Hans-Jörg GILOMEN, Das kanonische Zinsverbot und seine theoretische und praktische Überwindung? Mitte 12. bis frühes 14. Jahrhundert, in: Die römische Kurie und das Geld. Von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zum frühen 14. Jahrhundert, hg. von Werner Maleczek (VuF 85, 2018) S. 405–447, hier S. 417–445.

101) Vgl. Klaus GRUBMÜLLER, Geld im Mittelalter: Kulturhistorische Perspektiven, in: Geld im Mittelalter (wie Anm. 10) S. 9–17, hier S. 12–14, und Paul Ger-